

Stilistisch einheitlich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 30

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-502717>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Aetherblüten

Aus der Sendung «Mit kritischem Griffel» (Studio Bern) gepflückt: «Was den Schweizer betrifft, liegen ihm die Bücher, die in der Buchhaltung vorkommen, näher als jene, die man in der Buchhandlung kauft ...»

Ohohr

Briefe an den Nebelspalter

Die Jugend und die Gemeinde

Ich hatte einmal Gelegenheit, einer Konfirmation in der deutschen Kirche in Pretoria (Südafrika) beizuwohnen. Nachdem der Pfarrer die jungen Konfirmanden eingesegnet hatte, kam ein Mitglied des Kirchenrates und hiess vor versammelter Gemeinde, im Namen der Kirchenvorsteherchaft durch Händedruck jedes Einzelne der Konfirmanden als neues Glied der Kirchengemeinde willkommen.

Die Sache hatte mir Eindruck gemacht, und ich sagte mir, junge Men-

schen, die auf solch herzliche und persönliche Art in eine Gemeinschaft aufgenommen werden, können der Kirche bestimmt nicht so leicht und schnell den Rücken kehren.

Bald darauf kam ich für einen Schweizer Urlaub nach Hause und hatte Gelegenheit, am 1. August der Bundesfeier auf dem Bundesplatz in Bern beizuwohnen. Ich sah die große und stattliche Zahl der Jungbürger und Jungbürgerinnen, die in diesem Jahre als neue volljährige Glieder in die Gemeinde aufgenommen wurden, und denen bei dieser Gelegenheit der Bundesbrief übergeben wurde. Die Art und Weise, wie ihnen jedoch dieses Dokument übergeben wurde, fand ich ä-

ußerst nüchtern und unpersönlich, und ich fragte mich, wäre es nicht besser, und würde es diesen jungen Menschen nicht mehr Eindruck machen, wenn eine Abordnung des Gemeinderates auf persönliche Art und Weise durch einen Händedruck diese junge Schar als neue volljährige Glieder der Gemeinde willkommen heißen würde. Irgendwie würde dadurch vielleicht bei vielen schon ein Band geschaffen, das ihnen zeigen würde, daß man von jetzt an in der Gemeinde auch auf ihre jungen Kräfte zählt.

Wir sollten weniger durch Dokumente, als durch lebendigen Ansporn die Jugend zur Mitarbeit in Kirche und Gemeinde heranziehen. I. K. in B.

Stilistisch einheitlich

Eine alteingesessene Zürcher Transportfirma feiert ein Jubiläum und läßt in diesem Zusammenhang eine vielbejubelte, alte Postkutsche durch die Stadt fahren.

Wir jubeln mit: endlich ein antiquiertes Verkehrsvehikel auf Zürichs mindestens so antiquierten Durchgangsverkehrswegen! fh



Mit ihrer Schlagfertigkeit haben die Appenzeller schon manchen Witzbold, der sich über sie lustig machen wollte, glatt auf den Rücken gelegt. Das erfuhr auch der Bundesrat Tschudi, als er nicht etwa abschätzig, sondern freundlich einen Appenzeller fragte, ob es nicht hinderlich sei, so klein zu sein. Da meinte der Gefragte mit gesundem Selbstbewußtsein: «Was häßt chlyner wie Sie? Chörzer bi i -!»

Tip

Konsequenztraining

Gebt dem Schweizer, was des Schweizer ist, und dem 1. August, was des 1. Augusts ist, sagte sich offenbar die Gemeinde Altdorf und erließ rechtzeitig einen Aufruf zwecks Bewerbung um Subvention von - 1.-August-Höhenfeuern ...

Boris

Luftseilbahn

Ein Sonntagserlebnis - ein herrlicher Tag:

Klosters - Gotschnagrat

Rundsicht in Bündens Bergwelt - Bergrestaurants

Bergwanderungen durch die Alpweiden des Parsengebiets mit ihrer vielbewunderten Alpenflora. Marmelietkolonien. Bergsee, sprudelnde Bäche und weiter zu Tal Lärchen- und Tannenwälder.

GM GLYCERIN-SEIFE

mit dem abgestimmten Gehalt an reinem Glycerin.

Für alle, die von einer Toilettenseife mehr verlangen.

IM BAD

offenbart diese kristallklare Seife ihre besonderen Qualitäten.

Feiner, dichter Schaum, der schonend reinigt, die Haut nicht austrocknet und nicht kühlt.



Fr. 1.25 Fr. 2.50

In neuer Form und neuer Packung
(Die alte Form wird zum alten Preis ausverkauft)

G. METTLER TOILETTENSEIFENFABRIK HORNUSSEN AG